

Hans Prinzhorn:

Der künstlerische Gestaltungsvorgang in psychiatrischer Beleuchtung.

Wer als Laie jemals versucht hat, aus der psychopathologischen Literatur zu schöpfen, wird sich der seltsam aufregenden Mischung von Grauen und Neugier erinnern, worein er verstrickt wurde, wenn er einen verehrten schöpferischen Menschen als »Fall« den Untersuchungsmethoden und Beurteilungsmaßstäben des psychiatrischen Fachmannes ausgeliefert fand. Es erging ihm ganz so wie jemandem, der uns Ärzten einen Angehörigen in die Heilanstalt bringt. Und man wird in der Tat den Höhepunkt einer tragisch-grotesken Situation in dem Augenblick sehen müssen, wo etwa der Dichterweise Zarathustras zwecks Anfertigung eines Krankenblattes von einem Seelenfachmann »exploriert« wird. Wohl ihm, wenn er in der Welt seines Patienten nicht wurzelt — er müßte vor quälender Scham seine Berufssicherheit in den Grundfesten wanken fühlen. Diese Situation kann nur der kühle Arzt äußerlich lösen durch Diagnose und Verordnung. Die seelische Situation hingegen bleibt wie ein grauenvolles Welträtsel, das der tiefer blickende Seelenforscher immer wieder umkreisen muß, um es vielleicht verständlicher zu machen — um wenigstens andere verwandte Tatsachen zur Erklärung heranzuziehen; die wahnsinnige Tatsache eines wahnsinnigen Genies ihres unfaßbaren Unsinn zu berauben; durch Sinnsetzung den Alpdruck zu lösen und damit das Problem ins Metaphysische zu rücken. Denn nur an dieser Stelle wird ihm die gebührende Würde zuteil. Dieser beiden Verankerungen des Problems sollte eingedenk sein, wer sich damit einläßt: stets handelt es sich um ein schicksalhaftes Unterliegen schöpferischer Menschen und den Sieg einer brutalen Naturgewalt über die ringende Kreatur — und stets erhebt sich die metaphysische Frage nach dem inneren Zusammenhang dieses Zerstörungsvorgangs mit dem Gestaltungsvorgang. Behält man diese Richtpunkte im Auge, so stellt sich von selbst die Behutsamkeit ein, die in der Behandlung solcher subtiler Fragen unerlässlich ist, und man darf sicher sein, ohne Gewalttätigkeit wertvolle Erkenntnis zutage zu fördern.

Jedermann weiß, daß in dieser Beziehung reichlich peinliche und plumpe Mißgriffe verübt worden sind. Die Folge davon war das Mißtrauen oder die offene Feindseligkeit gerade kulturell hochstehender Menschen gegen die psychopathologische Betrachtungsweise überhaupt. Hier hat besonnene Forschung manches wieder gut zu machen. Dazu soll dieser Bericht beitragen. Ich möchte unter der Fülle des vorliegenden literarischen Materials sichten, dann aber nicht